

PROTOKOLL

über die Sitzung der Kommission für sakrale Kunst
der Diözese Rottenburg-Stuttgart
am Donnerstag, 6. März 2008 in Rottenburg

TeilnehmerInnen:

- Leitung: Weihbischof Dr. Johannes **Kreidler**
Hauptabteilungsleiter der HA VIII Liturgie (mit Kunst, Kirchenmusik,
Architektur und Denkmalpflege)
- Gutachter: Frau Madeleine **Dietz**, Bildhauerin, Landau
Herr Hubert **Elsässer**, Bildhauer, Gröbenzell (I und III)
Herr Heiner **Giese**, Diözesanbaumeister
Herr Helmut **Habrik**, Freier Architekt, Esslingen
Herr Dr. Michael **Kessler**, Vorsitzender des Kunstvereins, Rottenburg
Herr Pfarrer Wolfgang **Knor**, Kunstgutachter, Bad Saulgau
Herr Rudolf **Kurz**, Bildhauer, Ellwangen (I und III)
Sr. Sigmunda **May**, Kunstmalerin, Bad Saulgau - Sießen
Herr Wolfgang **Urban** M. A., Diözesankonservator
- Mitarbeiter des Bischöflichen Bauamtes mit beratender Stimme:
- Herr Architekt Horst **Eberhardt**
Herr Architekt Thomas **Jüttner**
Herr Architekt Markus **Mangold**
Herr Finanzrat Lorenz **Mogel**
Herr Architekt Ralf **Schneider**
Herr Architekt Antonius **Stolarczyk**

III. Kath. Kirchengemeinde Schorndorf, Heilig Geist

Dekanat Rems-Murr

Künstlerwettbewerb zur Gestaltung einer Wandplastik über dem Haupteingang der Heilig-Geist-Kirche in Schorndorf

Gäste aus der Kirchengemeinde:

Herr Wolfgang Daberger, Kirchenpfleger

Herr Gerhard Riedißen, Historiker der Kirchengemeinde

Baugeschichte

- 1952-1954** Erbauung der Heilig-Geist-Kirche in Schorndorf nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten Fritz Vogt aus Schorndorf.
- 1961-1962** Erbauung des Kirchturmes mit dem Betonrelief des Künstlers Alfred Seidel aus Schorndorf.
- 1963** Erstellung der Betonplastik „Das himmlische Jerusalem“ über dem Haupteingang (Portal) der Heilig-Geist-Kirche durch den Künstler Alfred Seidel
- 1995** Innenrenovation (Architekt: Thomas Ott) und Neugestaltung der liturgischen Orte (Künstler: Rudolf Kurz)
- 1996**

Die über dem Haupteingang der Heilig-Geist-Kirche angebrachte Plastik von Alfred Seidel „Das himmlische Jerusalem“ musste wegen Auflösungserscheinungen des Materials bis auf die Unterkonstruktion abgebaut werden. Eine Restaurierung der Plastik war nicht mehr möglich.

Gegenstand des Wettbewerbs:

Künstlerische Gestaltung einer Wandplastik über dem Haupteingang der Heilig-Geist-Kirche.

Thema: Heilig Geist

Ort: Auf der Nordostfassade (Eingangsbereich) der Heilig-Geist-Kirche

Material: Die Plastik ist aus wetterfestem Material (Sommer und Winter) herzustellen

Wettbewerbsbetreuung und Bilder:

Antonius Stolarczyk, Architekt, Bischöfliches Bauamt

1. Rang**Künstler: Thomas Torkler, Aachen - Beschlussvotum****1. Räumliche Anordnung/Platzierung im Raum**

Der Verfasser dieses Entwurfes hält sich im Prinzip an die Größe und Platzierung des früheren Reliefs. Es wird darauf ankommen, dass die äußeren Maße des Reliefs gut korrespondieren mit den Maßen der Türe, der Fenster und der Gesamtfläche der Fassade. Die Modellierung der Oberfläche ist sehr zurückhaltend.

2. Formale Gestaltung und künstlerische Bezüge

Man muss davon ausgehen, dass man heute mit Betonguss und der Ausführung in diesem Material mehr Erfahrung hat als vor Jahrzehnten, als man mit Zement noch nicht dauerhafte Objekte herstellen konnte. Es wird auch sehr darauf ankommen, wie konsequent der Künstler seine Vorstellung der verschiedenen Wellen und Ebenen durchmodelliert. Da alles farblich sehr zurückhaltend ausgeführt werden soll, kommt es darauf an, dass der Ausdruck der rein formalen Gestaltung die ganze Ebene der Fassade erfasst. Es wird sehr darauf ankommen, wie der Verfasser seine Gedanken auf den Betrachter übertragen kann.

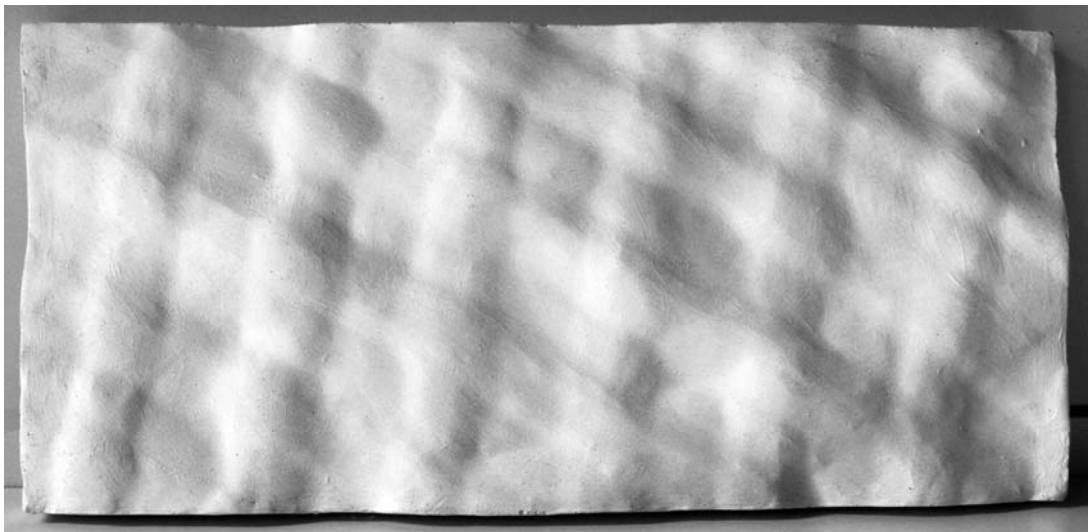
3. Zusammenfassung

Es ist denkbar, dass bei einer entsprechenden Ausführung und Interpretation eine Vorstellung vom Heiligen Geist vermittelt werden kann, auch ohne Verwendung der herkömmlichen Plastik in Taubengestalt.

Kath. Kirchengemeinde Schorndorf, Heilig Geist
Dekanat Rems-Murr
Jury am 6. März 2008

1. Rang

Künstler: Thomas Torkler, Aachen - Beschlussvotum



2. Rang**Künstler: Hubert Kaltenmark, Kressbronn****1. Räumliche Anordnung/Platzierung im Raum****Formale Gestaltung und künstlerische Bezüge**

Die Nordostfassade des Eingangsbereichs der Kirche von Schorndorf großflächig in Anspruch nehmend plant der künstlerische Entwurf, ein Ensemble von annähernd 300 kleineren patinierten Bronzeplatten von etwa 25 cm² Oberfläche über eine Höhe von acht bis zehn Metern in differenzierter Weise in eine solche Anordnung zu bringen, die die Vorstellung des Herabschwebens, des Herabsinkens, des Niederrieselns erzeugt, eine Vorstellung, die zusätzlich durch eine Verdichtung des Vorgangs mit zunehmender Erdnähe unterstützt wird.

In Ausdeutung der Symbolik kann dies als ein ständiger Zustrom aus der Höhe, als stetes Herabkommen von Elementen, von Teilchen und - weitergehend - damit als eine Veranschaulichung des Herabkommens von Geisteskraft oder des Herabschwebens des Heiligen Geistes betrachtet werden.

2. Allgemeine Eindrücke bzw. auffällige Besonderheiten

Je nach Blickwinkel und Lichteinfall, so Überlegungen des Künstlers, wird die Wandgestaltung bei Betrachtern unterschiedliche Assoziationen freisetzen: Das Fallen von Blättern, die eines Vogelschwarms oder flatternder Schmetterlinge oder auch von Feuerzungen.

3. Zusammenfassung

Ein Gestaltungsvorschlag, der es bei prinzipiell offen bleibenden semantischen Bezügen wagt, Spiritualität als kosmisches Geschehen zu Gesicht zu bringen.

Kath. Kirchengemeinde Schorndorf, Heilig Geist
Dekanat Rems-Murr
Jury am 6. März 2008

2. Rang

Künstler: Hubert Kaltenmark, Kressbronn



3. Rang**Künstler: Kurt Tassotti, Mühlacker****1. Räumliche Anordnung/Platzierung im Raum**

Die Platzierung der „Tropfen“ in einer strengen Dreiecksform wirkt im Verhältnis zur Außenhaut der Kirche adäquat. Dadurch erscheint die Skulptur sehr statisch und gleichzeitig zu ornamental. Der intendierte Inhalt (Dreifaltigkeit) tritt in den Hintergrund.

2. Formale Gestaltung und künstlerische Bezüge

Als Tropfen vom Material her optisch zu akkurat, erscheint zu schwer. Eine Spiegelung erscheint nicht möglich und wird in Frage gestellt. Das gewählte Material Aluminium soll wohl Wasser assoziieren.

3. Allgemeine Eindrücke bzw. auffällige Besonderheiten

Die Entwurfsarbeit hebt den Kircheneingang als Portal hervor. Die Assoziation zum Thema Dreifaltigkeit kann wohl wahrgenommen werden.

4. Zusammenfassung

Handwerklich absolut wetterfest, perfekt! Die Darstellung gibt zu inhaltlichen Vorbehalten Anlass.



Kath. Kirchengemeinde Schorndorf, Heilig Geist
Dekanat Rems-Murr
Jury am 6. März 2008

3. Rang

Künstler: Kurt Tassotti, Mühlacker



3. Rang**Künstler: Friederike Mühlbauer, Holzwickede****1. Räumliche Anordnung/Platzierung im Raum**

mittig zentriert über Portal, flächig in ähnlicher Größe zum Portal, wirkt sehr prägend, wuchtig groß in der Wandfläche.

2. Formale Gestaltung und künstlerische Bezüge

Edelstahl, d. h. witterungsbeständig, zeitgemäß in der Materialwahl. Formal wird ein großer Wiedererkennungswert geboten, bis hin zum „Logo“. Die Betonung des „T“ in der Mitte und die durch die segmentierten angeschnittenen Radian ordnen die eventuell angedachten Seitenkreuze unter.

3. Allgemeine Eindrücke bzw. auffällige Besonderheiten

Die Darstellung lässt für den Betrachter drei Kreuze vermuten, die ineinander verwoben sind. Die vorgesehene, beschriebene Thematik „Heilig Geist“ wird formal nicht plausibel ablesbar.

4. Zusammenfassung

Spontan ablesbares Zeichen, das aber nicht sofort auf Heilig-Geist-Symbolik hinweist.

Kath. Kirchengemeinde Schorndorf, Heilig Geist
Dekanat Rems-Murr
Jury am 6. März 2008

3. Rang

Künstler: Friederike Mühlbauer, Holzwickede

